



Kurzgeschichte in 2 Teilen

Eine Geschichte vom dicken Mann 2. Teil

Ja, sein Bruder, der auch 'mal dick war, der hatte rechtzeitig die Bremse gezogen. Schon vor Jahren. Der war sogar älter als er, aber fit wie ein Turnschuh und immer noch sehr gut aussehend. Also gemessen am Alter. Aber Sowohl er selbst als auch sein Bruder sahen jünger aus als sie waren. Klaus-Dieter weil er durch seine Fettzellen aufgeblasen war wie ein Frosch den man mittels Strohhalm im Hintern aufgepumpt hatte oder wie ein Apfel im Vakuum.. Die Haut war so stramm, dass gar keine Falten die Stirn hatten sich dort zu runzeln. Und bei'm Bruder, war es das genaue Gegenteil. Der kam daher, wie ein junger Gott, war schlank und sportlich und voller Elan. Ja, stimmt. Er war Gesichts-mäßig ein bisschen faltiger, so als ob der Apfel wieder aus dem Vakuum raus wäre. Na und? Hauptsache gesund. Sagen doch immer alle. Die Gesundheit ist unser höchstes Gut. Na klar.. Das ist doch genau das, was alle wollen. Fit und gut aussehend bis in's hohe Alter und dann..... gesund sterben. „Sie, lieber Herr Scholtes“, hatte der Allgemeinmediziner Dr. Weber nun schon mehrmals bemerkt, „Sie haben jetzt schon 15 bis 20% weniger Lebenserwartung als ein schlanker Mensch. Ihr Bluthochdruck und der Zucker tun ein übriges. Neunundsechzig sind Sie jetzt? Da müssten Sie, statistisch gesehen, schon tot sein. Hahahhaaaaa“ Ja, Du stu(r)dierter Arsch, hätte er am liebsten geantwortet. Mach' dich über meine Leiden auch noch Lustig. Lern' doch erst 'mal was dazu und kolportiere nicht immer nur die Schulweisheiten und Überlegungen deiner älteren Kollegen. Warum gibt es denn Dicke und Dünne, warum große und Kleine und Blonde, Braune und Schwarzhäutige? Wieso können manche soviel essen wie sie wollen und doch haben sie hinterher kein Gramm mehr auf der Waage und er selbst brauchte seinem Leibgericht (Kaiserschmarrn) nur 'mal so richtig in die Rosinen zu sehen und schon hatte er mindestens 1 Pfund mehr auf den Rippen!! „Ach, leckt mich doch! Ja, ich esse gerne, auch zu viel und immer zur falschen Zeit. Das ging auch 50 Jahre ganz gut – damals, noch als heiler Krug und 78 kg leicht.Und der 'Brunnen' ist meine Sucht. Ja ich bin fresssüchtig. Mit d r e i fetten bauchigen „S“ ! Und daran zerbrech' ich nun. - Verflucht noch eins! Warum bin ich da nicht einfach disziplinierter. Das Rauchen habe ich mir doch auch auf einen Schlag abgewöhnt. Alkohol trinke ich nicht – oder nur mit maßßen, 'mal hier ein Gläschen Bier 'mal da einen Schluck Wein und meist auch nur zu den Mahlzeiten.. Aber es geht auch ohne, wenn nichts im Haus ist. Eigentlich lebe ich ganz gesund. Mein Lieblingsgetränk ist Früchtetee und Mineralwasser.“Genug geschwätzt, Herr Scholtes. Es wird sich was ändern. Jetzt. Ab heute! Nur noch gesunde Sachen, wenig Fett, viel Eiweiß. Wenig Kohlehydrate aber dafür mehr Bewegung!“. Immer noch angeekelt von seinem Anblick wandte sich Klaus-Dieter vom Spiegel ab, schnupperte nochmal unter seine Arme erst links dann rechts und dann in Richtung Unterleib, um befriedigt festzustellen, dass da alles neutral roch.. „Ab heute, so wahr wie ich 155 Kg. auf die Waage bringe, wird alles anders. Ich werde mir zu Weihnachten selbst ein Fahrrad schenken. Wenn ich schon schlecht laufen kann, so kann ich doch sicher gut fahren. Und das ist auch Bewegung und stärkt den Kreislauf und baut Muskeln auf. Wenigstens 30 Minuten jeden Tag. Bei Wind und Wetter. Bei Regen und bei Sonnenschein. Egal. Rann an den Speck! Vielleicht könnte er ja auch einmal die Woche wieder in die Sauna, wie früher. Da schwitzt man dann den ganzen Dreck aus dem Körper. Sauna – da war er früher immer gerne hingegangen. Aber es war auch eine Tortur. Diese Hitze. Mein Gott.Und das macht man ganz freiwillig. Weil's gesund ist. Das schönste und gesündeste war aber für ihn immer das Abkühlbecken und die kalten Wadengüße und natürlich das kühle Bierchen hinterher. Ah ja - und nicht zu vergessen die schönen Gespräche mit den anderen nassen Herren und auch der eine oder andere neue Witz kam da rüber. An einen erinnerte er sich heute noch ganz gut. Mensch, das war auch schon mehr als dreißig Jahre her, dass den einer in der Sauna zum Besten gegeben hatte.Gleich wiederholte er den Joke nochmal innerlich und konnte auch heute noch darüber lachen. Also: „Da kommt in Bad Homburg in den Thermen, am helllichten Mittag, wo dort kaum Betrieb ist ein Mann in die Sauna. Ja und was sage ich Ihnen, tatsächlich sitzt in dem großen finnischen Schwitzraum nur ein einziger Heißluftballonfan. 'Schön ist das, wenn's nicht so voll ist' freute sich der neue Gast und sagte „Tach „ und ein



Kurzgeschichte in 2 Teilen

„Tach“ kam auch freundlich zurück. So saßen sich die zwei Männer eine Weile stumm gegenüber und nur das Schaben der Schweiß-Schieber war zu hören und hier und da ein Stöhnen und Prusten. Da endlich fing der neue Besucher an zu sprechen: „Ach bitte, Sie werden entschuldigen, wenn ich Sie anspreche, aber Sie kommen mir irgendwie bekannt vor. Kann das sein. Kennen wir uns – von irgend wo her ? Oder sind sie vielleicht ein Prominenter. Jaaaa – das isse! Ich kenne Sie vom Fernsehen. Sie hatten doch die tolle Show neulich. Wie hieß die noch – Jaaa! 'Hinter den Kulissen'warten Sie. Also sind Sie der..? Nichts sagen. Ich komme d'rauf. Ja, stimmt. Marnelli. Der große Marnelli. Der Zauberer mit Humor und Pfiff, stimmt's? Toll Ihre Show. Also das finde ich ja riiiiiesig, dass ich sie hier so ganz privat und soganz ohne Kostüm und Zylinder sehe. Also so einen berühmten Mann. Bitte nicht böse sein. Ich bin hin und weg. Sie, der große Marnelli hier.Toll was mir so passiert. Wenn ich das meiner Frau erzähle - die wird Augen machen. Wo ich doch auch zaubern kann. Also nicht so professionell wie Sie. Nein, nein, keine Sorge, nur so für den Hausgebrauch eben oder 'mal auf Firmenfeiern und auf Kindergeburtstagen, Da kennt man mich schon. Aber natürlich ohne Vorbereitung geht da nix. Is ja klar. Wie bei Ihnen auch. Oder könnten Sie was Zaubern so einfach aus der freien Hand und ohne Vorbereitung? Nee, das kann keiner. Könnten Sie jetzt und hier, so ganz nackig und ohne doppelte Böden und ohne Assistentin und ohne heimliche Taschen und vor allem ohne Zylinder und anderen Utensilien irgend etwas zaubern? Neee, gell. Das geht nicht. Na ja, weil Sie halt kein echter Zauberer sind. Entschuldigung aber was ich sagen will ist. Es gibt ja keine Magie, keine Wunder. Da hat man als Mensch eben seine Grenzen!“. Da guckt ihn der große Zauberer Marnelli so von unten ganz laaange an und antwortet: „Was sind Sie nur für ein einfältiger Mensch. Natürlich kann ich hier auch zaubern. Egal ob nackig oder nicht. Das spielt für mich keine Rolle! Assistentin, Zylinder, Zauberstab – Nein, mein Herr, bei mir geht es uch ohne das ganze Brimborium“. „Nit mööchlich“ sagt der andere Nasse, vor Aufregung in seinen linksrheinischen Dialekt verfallend, „Und wat könnten Se hier zaubern für misch“? „Na - schau'n sie hier „– und dabei hebt er Marnelli seine beide nackten Arme hoch und spreizt die Finger beider Hände und zeigt diese von vorne und hinten und dreht sich im stehen um sich selbst, damit der Zweifler auch sähe, dass da nichts, aber auch rein gar nichts versteckt ist. „So, nun geht's los“ sagte der große Zauberer und bittet den anderen aufzustehen und sich umzudrehen. Dann spricht er ruhig und fast beschwörend weiter, während er seine Hände über die Schultern des Umgedrehten reicht.“Schauen Sie hier, beide Hände, leer und nackt. Achtung, ich werde Ihnen.....hier und jetzt....

In diesem Augenblick klingelt laut und vernehmlich das Telefon von Klaus-Dieter Scholtes und er m u s s t e unbedingt dran gehen, weil die Sprechstundenhilfe vom Kardiologen ihm seinen nächsten Termin bestätigen wollte.Aber Eile ist oft schädlich und beim hinüber Hasten in den Flur, wo das Telefon stand,ohne Rücksicht auf seine Schmerzen, bleibt er mit einem Schlappen am Schuhschrank hängen, stolpert.....fällt..... greift zum festhalten l e i d e r..... neben den Türrahmen und stürzt lang hin und auch noch mit dem Kopf gegen die Wand, direkt vor's Telefon - kann aber nicht mehr danach greifen, weil er tatsächlich in der Sekunde schon nicht mehr auf dieser Welt weil. Wenn man all den Legenden und Erzählungen Glauben schenkt, dann stand er nun schon an der

Himmelspforte und klopfte. Es gibt keinen Grund das nicht zu glauben, denn Herr Scholtes hatte sich in seinen 69 Jahren nicht mehr als die üblichen menschlichen Sünden geleistet und da blieb ihm ganz sicher der Weg in die Hölle erspart. Und tatsächlich öffnete sich die Himmelspforte und Petrus stand da, genau so wie ihn sich alle immer vorstellen. Angetan mit einer braunen Franziskaner Kutte o.ä. und einem dicken Seil aus geflochtenem Hanf um die Taille, in dem ein großer goldener Schlüssel klemmte, der in dem hellen Himmelslicht regelrecht blinkte und glöß, oder sagt man glänzte, oder gloßte? Egal. Und wie sollte es auch anders sein. Petrus guckte dem Neuankömmling neugierig und freundlich in die Augen und Herr Scholtes stellte fest, dass diese Augen von so einem strahlenden Blau waren, wie er es bisher nie gesehen hatte. Und von einer Sekunde zur anderen war er wie verzaubert und hingerissen. Kniete nieder vor Ehrfurcht und bat devot um Einlass. „Der sei dir gewährt“ sagte Petrus mit einer sonoren und gut artikulierenden Stimme. „Gerne mein lieber. Klaus-Dieter, aber, eine Sache ist mir ein unbedingtes Herzens bedürf- nis- - du musst



Kurzgeschichte in 2 Teilen

mir und den Engeln hier“..... und dabei öffnete er die große Pforte gaaanz weit und Klaus-Dieter sah eine ganze Schar Engel sitzen und stehen. Ja manche auch irgendwie auf einem Nebel liegend. Eine Engelin schöner als die andere. Denn es waren alles langhaarige, blauäugige, sphärische und offensichtlich weibliche Gestalten von edlem Wuchs und feiner Ausstrahlung „Du musst also bitte, bevor Du in die Höhe unseres Daseins aufrücken kannst“ sprach Petrus also weiter: „hier und jetzt die Geschichte von dem „großen Zauberer Marnelli in der Sauna“, fertig erzählen. Wir sind alle unendlich gespannt wie die weiter geht. Also“?! Die kenn' ich doch auch nur vom hören-sagen wollte Herr Scholtes sich nun 'rausreden, denn vor so einem großen und erlauchten Kreis, und auch noch Mädels, hatte er noch nie gesprochen und so eine Geschichte schon gar nicht. „Nun denn“ - sagte Petrus ungeduldig werdend. „Also gut;auf allgemeinen Wunsch von Ihnen Herr Petrus kommt hier also der Schluss“ ringt sich Klaus-Dieter ab.. „Du „– so Petrus – „sprichst aber auch den Lesern Deiner Geschichte aus dem Herzen, denn die sind genau so gespannt wie wir hier, was da nun noch kommen kann“ Herr Scholtes druckst herum:„Ja – es ist halt etwas pikant, was da noch kommt“ „Pikant? M e h e n s c h, nu mach' mol hinne“ forderte nun Petrus in waschechem Hamburgisch (Schließlich war er ja einst Fischer gewesen)“Wat denn nu?“ „Also – dann will ich 'mal.““ fing Klaus-Dieter wieder an. „Marnelli hatte ja nun dem anderen Sauna-Besucher, der ihn schon ein wenig provoziert hatte, gebeten sich einmal umzudrehen. Als das geschehen war sprach Marnelli: „Ich werde ihnen nun einen meiner Daumen vorsichtig - keine Angst - langsam in den Podex schieben. Bücken sie sich 'mal ein wenig vor und seien sie gaanz locker. Ja, so is' gut“! „Huch“!! sagte der umgedrehte Sauna-Freund und „Huch“! sagten wie aus einem Mund die ganzen Engelein.

Und das klang sehr schön, melodisch und wirklich richtig überrascht. „Keine Angst“ sagte Marnelli, „ich tue ihnen nicht weh. Es ist ja nur ein Trick und sonst haben wir ja nichts hier, was ich zur Hilfe nehmen könnte bei dieser Vorführung. Also nehme ich einen meiner Daumen. So – Achtung! Und... Na? Merken Sie schon was“??

Fragend guckte unser skeptischer Freund nach hinten. „Oh, ja. Jetzt ja!!! Ja, jaajajajaaaa!!!! ljetzt spüre ich Ihren Daumen ganz deutlich! Nicht tiefer bitte“!. Nun legte ihm Marnelli, sehr gut gelaunt, wieder beide Arme über die Schultern, so dass dieser auch die Hände sehen konnte und sagte, ganz Showman: „Sehen Sie mein Freund. Sie spüren einen Daumen von mir in Ihrem Hintern, richtig?! Undnun sehen Sie, oh Wunder, hier habe ICH noch z w e i Daumen“!!! Und bewegte zum Beweis seine beiden Daumen nach links und rechts vor den Augen des überraschten Mannes! Stille.....Niemand lachte. Auch Petrus nicht. Der schon gar nicht Herr Scholtes war nun etwas unsicher und schaute fragend in die Runde. Petrus sah fragend zurück und alle Engel guckten betreten vor sich nach unten.

„Also gut“, erhob Petrus die Stimme in das peinliche Schweigen. „Du lieber Klaus-Dieter hast ganz schön erzählt und wir sind zufrieden dass wir den Schluss der Anekdote gehört haben.. Aber so berauschend witzig war das ja nu nich, gell und schon gar nicht als Einstand. Ich denke Du gehst nochmal zurück auf Los und übst ein wenig daran herum, oder an anderen Geschichten. Wenn Du wirklich reif bist für den Himmel, sprich 'dsfo' und uns ausreichend unterhalten kannst, werde ich Dich rufen lassen Nun geh' und übe bitte. Ach – und noch etwas – auch die Rechtschreibung!!

Da erwachte Karl-Heinz – schweißgebadet und sich auf seinem Buchen-Laminat befindend. Der Schädel brummte ihm und Sekundenlang wusste er gar nicht was oben und unten und wo überhaupt - und vor allem wer - er war! Er wusste auch gar nicht was er eigentlich grade machen wollte als er grade außer sich war 'Ach ja - er wollte Frühstücken' erinnerte er sich dann doch. „Drei – nein besser vier Rühreier mach' ich mir, mit Schinkenstreifen drauf – nach der Art, wie ich sie vor Jahren von einem alten Chinesischen Koch im Garten des 'Doral-Country Golf-Club & Resort' in Florida gelernt habe. Das waren und sind die leckersten Rühreier, die es auf dieser Welt gibt. Für meinen Geschmack jedenfalls“ sagte Herr Scholtes immer noch etwas belämmert. Er sprach öfter mit sich da ja die Kontakte zu Anderen eher selten waren. Und was er da eben geträumt oder erlebt hatte, das machte ihm doch ganz schön Kummer.War er am Ende gar verrückt geworden. Er stellte sich Wasser für einen guten Tee (mmmmmm Darjeeling) auf, machte die kleine Eierpfanne mit Keramikbottom heiß und legte sich fünf große Bio-Eier auf die Küchen-Arbeitsplatte und alle



Kurzgeschichte in 2 Teilen

notwendigen Gewürze daneben. Der Trick des alten zahnlosen Chinesen in Florida, die Eier zu machen, bestand im Wesentlichen aus drei Komponenten.

1. Frisches gutes lauwarmes orig. Anden-Oliven-Öl in die fast heiße Pfanne mittels einer kleinen Kanne einfüllen. Kurz darauf (Gefühlssache) wenn das Öl die richtige Temperatur hat, aber aber keinesfalls sprudelt, schlägt man die 3 oder 4 Eier (oder doch lieber fünf?) in die Pfanne in's sanft-heiße Öl.
- 2 Dann gut zusehen (nicht weg gehen!) und sobald die Eier beginnen fest zu werden (also weiß das Eiweiß und sichtbar fester das Eigelb, fängt man an, mit einer Gabel die Eier sachte zu verrühren. Nicht wild und schnell, sondern „mehr ein drunter und drüber heben“ von immer neuen, nun langsam immer fester werdenden, Eierteilen. Dann im richtigen Moment (üben, üben, üben!!) kommen auf die Eier die vorbereiteten. dünn geschnittenen Schinkenstreifen von saftigem festen Vorderschinken. Diese dann unter die Eier heben und
3. schnell etwas grobes Meersalz darüber streuen, sowie weißen Pfeffer, edel-süßen Paprika, einen Hauch Knoblauch und schließlich 5 Gramm frisch gehackte Petersilie und eine Prise Bärlauch.
Jetzt direkt heiß auf 2 vorbereitete dünne Scheiben Toastbrot geben und servieren/essen.
Guten Appetit.

So und wenn Sie die Eier einmal so zubereitet genossen haben, dann fragen Sie sich doch ganz ehrlich, ob es sich dafür nicht doch lohnt etwas Körperfülle in Kauf zu nehmen. Und Sie bekommen es hier schriftlich und aus vollem Herzen. Gut Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. Es ist nämlich eine Sache im Restaurant zu essen, oder Fertiggerichte aufzuwärmen bzw. 08/15 Sachen zuhause zu kochen und eine ganz andere sich selbst, nach Rezept und mit frischen Zutaten ,den Gaumen zu verwöhnen und immer neue Gerichte immer besser zuzubereiten und zu Leibspeisen zu machen. Essen macht glücklich. Gemeinsam essen noch glücklicher und vor allem – es dauert länger als Sex.

Und.....vielleicht treffen Sie ja den absolut hässlichen alten Herrn Scholtes oder wie immer er heißt, oder wie Sie ihn nennen wollen. Sie erkennen ihn an seinen blöden Sprüchen, der absolut chauvinistischen Art den Frauen gegenüber, seiner Körperfülle und weil er oft mit seinem Bürgersteig-Ferrari unterwegs ist, oder auch nur mit Krücken. Immer schimpfend und mies gelaunt.

Vielleicht auch sogar hier 'im Forum ' mal wieder.

Igros45 - im Dezember 2013

P.S. Wenn Sie keine eigene Meinung dazu haben, dann bitte nicht hier posten. Und nur über Rechtscheibung belehrt zu werden ist eigentlich nicht der Grund, weswegen ich den Beitrag hier eingestellt habe. Kommt doch `mal zum Punkt. Wie ist die Geschichte aufgebaut, ist sie flüssig lesbar, habt ihr Spaß dabei gehabt und wie ist mein Stil. Das interessiert mich.

Aber nur "Voller Rechtschreibefehler", das ist doch keine Kritik. Auf die Geschichte, die Aussage und die Pointe etc. kommt es an. Wer also meint, er sei hier im Forum "der King" wenn er dann noch schreibt er würde gar nicht weiter lesen, wenn es nur so von Fehlern wimmeln würde, der ist meiner Meinung eher Lehrer als Autor. Aber das soll jeder halten wie er möchte. Ich freue mich über jeden, der überhaupt hier etwas Senf dazu gibt, das gibt doch etwas Würze ins Forum, in dem sowieso fast immer nur die gleichen Mitglieder die Feder in die Hand nehmen, oder die



Kurzgeschichte in 2 Teilen

Tasten quälen (was sich aber nicht so dolle anhört.)

Also lieber Feder wieder.

Tschüss Kollegen igros45

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).